Erläuterungen

zur Beschlussvorlage des Leistungsverzeichnis Offene Kinder- und Jugendarbeit beim SAK für den Zeitraum 2016-2020 (SAK Altes Wasserwerk und Stadtteiltreff Salzert)

Sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Lutz
sehr geehrter Herr Bürgermeister Wilke,

> „Unser Handeln, die Räume, die Projekte, die Vielfalt
> und Einzigartigkeit der Menschen und Methoden,
> sind Grundlage für die Entwicklung von Kindern
> & Jugendlichen im SAK Alten Wasserwerk und seinen Angeboten!“

Unsere Arbeit ist lebendig, ist nah am Kind und am Jugendlichen und deren Lebenswelt. Sie richtet sich an deren Bedarf aus und wandelt sich ebenso schnell, wie die Generation die hinein- und wieder aus diesem Alter herauswächst.
Unserem Professionsverständnis folgend, gestalten wir die Offene Kinder- und Jugendarbeit entlang den Grundsätzen der Sozialen Arbeit.

Mit dem Leistungsverzeichnis 2016-2020 liegt Ihnen ein dreigliedrig aufgebautes Portfolio vor, das auf den **ersten Seiten** rechtliche, sowie wissenschaftstheoretische Bezüge unserer Arbeit (Grundsätze) darlegt, **anschließend** legen wir synoptisch die Finanzierungsbedarfe auf Grundlage der Vorverhandlungen dar, **abschließend** folgen die modularisierten Angebotsbeschreibungen für die Bereiche Kinder, Jugendkultur und Jugend.

Entsprechend dem Verhandlungsergebnis mit dem Fachbereich Jugend, Schule und Sport werden wir das Leistungsportfolio anpassen.
Dabei achten wir darauf, dass die Beschränkungen und Kürzungen der Angebote nicht unmittelbar zu Lasten der Kinder und Jugendlichen gehen, deren Bedarfe sollen geschützt bleiben.

Unsere Grundsätze und die Arbeit sind hier in Schrift dargestellt. Bitte zögern Sie nicht uns direkt anzusprechen, gerne reagieren wir auf Ihre persönliche Rückfrage zum Leistungsverzeichnis.

e.bintz@sak-loerrach.de / mobil: 01736564428

mit freundlichem Gruß

Jürgen Rausch	Birgitt Kiefer	Eric Bintz
Vorstandsvorsitzender	Kinder	Jugend&Kultur

Grundsätze

> *„Kinder- und Jugendarbeit ist eine ausgesprochen erfolgreiche Institution. Sie erreicht mit sehr wenigen Fachkräften eine sehr große Zahl von freiwillig und motiviert teilnehmenden Kindern und Jugendlichen und fördert Bildung als Entwicklung von eigenverantwortlicher Persönlichkeit und Demokratiekompetenz“*

Der SAK Lörrach e.V. ist ein Freier Träger der Kinder- und Jungendhilfe. Wobei wir unter dem Hilfebegriff Begleiten, Bewahren und Befähigen subsummieren. Wir begleiten Kinder und Jugendliche in ihren individuellen Entwicklungsprozessen. Wir versuchen die Einzigartigkeit der Kindheit und Jugend mit ihren jeweils besonderen und nur in diesen Lebensphasen so eindrücklich wirkenden Gefühlen, Träumen, Visionen und Wünschen zu bewahren und letztendlich ist es Ziel unserer Arbeit, die Kinder und Jugendlichen in ihren Potenzialen anzusprechen und sie zu einer verantwortlichen und selbstbestimmten gesellschaftlichen Teilhabe zu befähigen.

Einleitung

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein Leistungsbereich der Kinder- und Jugendhilfe mit zunehmender Bedeutung für die Biografien von Kindern und Jugendlichen. Sie verfügt über spezifische Zugänge und Lernfelder, die den Erwerb von Alltagsbildung in besonderer Weise begünstigen. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit leistet einen wesentlichen Beitrag zur Aufrechterhaltung einer ausgewogenen sozialen Infrastruktur
in den Städten und Landkreisen. Zugleich hat sie einen wesentlichen Anteil an der Vermeidung von Ausgrenzung und an der Integration von sozial- und bildungsbenachteiligten Bevölkerungsgruppen.

> *„Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein Teilbereich der professionellen Sozialen Arbeit mit einem sozialräumlichen Bezug und einem sozialpolitischen, pädagogischen und soziokulturellen Auftrag. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit begleitet und fördert Kinder und Jugendliche auf dem Weg zur Selbstständigkeit. Dabei setzt sie sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche im Gemeinwesen partnerschaftlich integriert sind, sich wohl fühlen und an den Prozessen unserer Gesellschaft mitwirken. Kinder und Jugendliche an den Prozessen unserer Gesellschaft beteiligen, heißt: Ressourcen vor Defizite stellen, Selbstwert aufbauen, Identifikation mit der Gesellschaft schaffen, integrieren und Gesundheitsförderung betreiben. Offene Kinder- und Jugendarbeit grenzt sich von verbandlichen oder schulischen Formen von Jugendarbeit dadurch ab, dass ihre äußerst unterschiedlichen Angebote ohne Mitgliedschaft oder andere Vorbedingungen von Kindern und Jugendlichen in der Freizeit genutzt werden können“*[1]

Gesetzliche Grundlagen

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist heute unentbehrlicher Bestandteil der sozialen Infrastruktur von Städten und Gemeinden und erfüllt gemeinsam mit anderen Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit den Auftrag des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG), die „erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen“.
Diese Angebote richten sich grundsätzlich an alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis zum Alter von 27 Jahren.

[1] Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz. Grundlagen für Entscheidungsträger und Fachpersonen. Dachverband offene Jugendarbeit Schweiz, 2007, S. 3

Junge Menschen haben ein Recht auf Unterstützung bei ihrer „*individuellen und sozialen Entwicklung und auf Hilfestellung beim Abbau von Benachteiligungen*“ (§ 1). Das Gesetz nennt Selbstbestimmung sowie die Fähigkeit zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement als Ziele. Kinder- und Jugendarbeit wird als „Leistung“ der Kinder- und Jugendhilfe definiert (§ 2), die vorrangig von freien Trägern erbracht wird (Subsidiaritätsprinzip, § 4). Mitbestimmung ist das zentrale Prinzip. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit mit ihren vielfältigen Aufgaben ist eine der in § 11 genannten Angebotsformen. Oft reichen ihre Angebote bis in den im § 13 als Jugendsozialarbeit definierten Bereich. Zuständig für Details sind die Bundesländer (§ 15).
Das KJHG legt die allgemeinen rechtlichen Rahmenbedingungen fest. Die Konkretisierung müssen insbesondere die Stadt- und Landkreise leisten. Sie sind als öffentliche Träger der Jugendhilfe in der Pflicht, für ein ausreichendes Angebot zu sorgen. Kinder- und Jugendarbeit ist daher dem Grunde nach eine Pflichtleistung. „Sollen“ – wie im Gesetz formuliert – bedeutet, dass die Förderung nicht in das Belieben des jeweiligen Landkreises gestellt, sondern Regelfall ist.

Zielsetzungen

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit orientiert sich an einem subjektorientierten Bildungsbegriff, der über Wissens- und Informationsvermittlung hinausgeht.
Bildung ist ein „eigensinniger“ Prozess des einzelnen Kindes oder Jugendlichen. In Anlehnung an das Bundesjugendkuratorium ist dies zu verstehen als:

- „Anregung aller Kräfte“ – kognitive, soziale, emotionale und ästhetische.
- „Aneignung von Welt“ – verstanden als „aktiver subjektiver Prozess, bei dem das Fremde in Eigenes verwandelt wird“.
- Solche Aneignung kann nicht unterrichtet, sondern „nur angeregt und ermöglicht werden“.
- „Entfaltung der Persönlichkeit“ – verstanden als „Entwicklung der Individualität, von Potenzialen, der Befreiung von inneren und äußeren Zwängen“, als emanzipatorischer Prozess

Um diesen weiten Bildungsbegriff zu präzisieren, unterscheidet das Bundesjugendkuratorium folgende Formen der Bildung:
Formelle Bildung hat einen verpflichtenden Charakter und findet in Schulen, Betrieben und Hochschulen statt. Die Inhalte sind vorgegeben und Leistungen werden bewertet.
Non-formelle Bildungsprozesse sind geplant und finden in einem zeitlich begrenzten Rahmen statt. Die Teilnehmer_innen entscheiden sich freiwillig dafür. Es findet keine Bewertung statt. Die Teilnehmer_innen haben die Möglichkeit, auf das Thema, die Inhalte und den Zeitrhythmus Einfluss zu nehmen.
Informelle Bildung meint ungeplante Lernprozesse, die im Alltag, in der Familie, der Nachbarschaft oder der Freizeit mehr oder weniger zufällig ablaufen. Sie haben keine vorgegebenen Inhalte.
Ihre Schwerpunkte hat die Offene Kinder- und Jugendarbeit in der non-formalen und informellen Bildung.
Verantwortungs-, Integrations- und Bildungspotenzial verschränken sich ineinander, bedingen sich gegenseitig und bilden so ein enormes „Persönlichkeitsentwicklungspotenzial“ für Kinder und Jugendliche, dessen Abruf gesellschaftlich unverzichtbar ist.
Drei aufeinander bezogene Zieldimensionen sind unterscheidbar: Zielsetzungen auf individueller, institutioneller und auf gesellschaftlicher Ebene.
Auf der individuellen Ebene:

- Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein von Kindern und Jugendlichen bestimmter Ort, an dem sie ihre Fähigkeiten erkennen und ihre Interessen verwirklichen können.
- Sie fördert die Entwicklung von Eigenverantwortung und Mitverantwortung bei Kindern und Jugendlichen.
- Sie vermittelt soziale, personale, kulturelle und politische Kompetenzen.
- Sie vermittelt als eigenständige Bildungsinstanz alltagsnah die Werte einer demokratischen Gesellschaft und bietet Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit dieser.

- Sie fördert ein positives Lebensgefühl.

Auf der institutionellen Ebene:

- Die Offene Kinder- und Jugendarbeit bietet gestaltbare Räume an und fördert so aktive Beteiligung.
- Sie mischt sich im Interesse von Kindern und Jugendlichen in die Gestaltung der Gesellschaft ein.
- Sie leistet mit gezielten Angeboten Präventionsarbeit.
- Sie gestaltet Angebote wohnortnah, lebenswelt- und sozialraumorientiert.

Auf der gesellschaftlichen Ebene:

- Die Offene Kinder- und Jugendarbeit leistet politische Bildung im Hinblick auf Verständnis und Akzeptanz von Demokratie und Menschenrechten.
- Sie ermöglicht ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement und vermittelt die Befähigung dazu, zu vermitteln

Die drei Dimensionen spiegeln sich darüber hinaus in der Anleitung von Ehrenamtlichen sowie in der Ausbildung und Qualifizierung von Studierenden, FSJlern und Bundesfreiwilligendienstlern wider.
Die Ausbildung und Anleitung von Nachwuchskräften in der Kinder- und Jugendarbeit ist ein zentraler Beitrag zur Sicherung zukünftiger Fachkräftebedarfe im Sozialbereich. Der SAK garantiert als Bildungspartner der Stadt Lörrach insbesondere für Ehrenamtliche, Berufspraktikant_innen und Studierende der Sozialen Arbeit und Studierende im Dualen Ausbildungsverhältnis mit der Stadt Lörrach eine qualifizierte Ausbildung und führt die jungen Menschen im Sinne der o.g. Zieldimensionen an den Berufsalltag heran, zeigt Formen und Wege des sozialen Engagements auf und trägt zu einer Bereicherung zivilgesellschaftlichen Engagements bei.
Die Anteile für die Begleitung, Beratung und die gesetzlich geregelte Dokumentation der Qualifizierungsmaßnahmen sind entsprechend dem Stellenanteil in den jeweiligen Modulen (100% entspricht ca. 10% Overhead) berücksichtigt. Ausgenommen sind hier Maßnahmenteilnehmer_innen, die im Rahmen der beruflichen Integration eingesetzt sind.
Der Standort Altes Wasserwerk ist als soziokulturelles Begegnungszentrum für die Kinder- und Jugendarbeit als gemeinschaftliches Projekt des SAK Lörrach e.V. und der Stadt Lörrach in 2004 entstanden. Der SAK hat sich mit Eigenleistung und Spendenmittel mit ca. 1,5 Mio. Euro in das Projekt eingebracht.
Aktuell besuchen im Jahr ca. 27.000 Kinder und Jugendliche das Alte Wasserwerk (AWW) und nutzen die Angebote im offenen Bereich oder in den gebunden unterrichtsergänzenden Angeboten. Im AWW arbeiten einschl. der Verwaltung ca. 28 Festangestellt in Voll- und Teilzeit und ca. 29 FSJler_innen, BfDler_innen und Tagespraktikant_innen bzw. 450-Euro Kräfte.

Finanzierung

Kinder- und Jugendarbeit gemäß dem unten aufgeführten Leistungsverzeichnis

Position	Summe	Erläuterung
Erwarteter Beitrag LVZ der Stadtverwaltung Altes Wasserwerk inkl. Salzert	**580.000**	Tatsächliche Personalkosten/Overheadkosten Angebote/ Sockelbetrag zur Sicherung der Verwaltungsaufwendungen/Personalverwaltung, Sachmittelverwaltung → **nicht enthalten** sind Betriebskosten, differenzierte Projektkosten, Gastronomie, Facility Management
Andere Zuschüsse/Spenden	- 40.000,00	Zuwendungen für Kinder-, Kultur- und Jugendarbeit
Erlöse aus Teilnehmerbeiträgen, Vermietung und Eintritten etc.	-150.000,00	Einnahme aus Veranstaltungen, Vermietungen im Rahmen der angebotenen Leistungen (Eintrittsgelder, TN-Beiträge, Eintrittsgelder ...)
Gesamtsumme	**770.000,00**	Endgültige Summe inkl. Drittmittel die für die offenen Kinder und Jugendarbeit des SAK in Lörrach verwendet werden kann.

Modularisierte Angebotsbeschreibungen

Angebote im Bereiche offene Kinderarbeit im SAK

1. offene Nachmittagsangebote / Workshops
   Dieses Angebot richtet sich entweder an Kinder die nicht im Ganztagsschulbetrieb sind oder an Kinder die nach der Ganztagsschule in ein offenes, betreutes Angebot wechseln. Die Angebote sind an die Schulzeiten angepasst. Entsprechend beginnen unsere Angebote nach der Unterrichtszeit der Ganztagsschulen. Damit ist ein Angebot zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf außerhalb der Schule gewährleistet.

Zielgruppe	Einzelkind und Gruppen, 6 – 13 Jahre	
Prozessziele	Niedrigschwelliges Angebot für Kinder während der Schulzeit, Erprobung verschiedener freizeitpädagogischer/thematischer Angebote mit geringem/keinem finanziellen Aufwand für Familien; Spielangebote im Quartier – Spieloase Tumringerstraße.	
Methoden	Workshops mit vierteljährlich wechselnden Themen (sportliche, ökologische, kreative, kulturelle Themen), freie Spielangebote, Kinderversammlungen	
Zeitraum	täglich während der Schulzeit 15 - 17 Uhr	Ca. 45 Minuten täglich Vor- und Nachbereitung
Erfolgskriterien	Täglich 10 – 15 Kinder, Ergebnisse der Kinderversammlungen, Vermittlung und Vernetzung, Gespräche mit Eltern	
Erfolgskontrolle	Quantitativ; Befragung; Kompetenzerwerb; Reflexion;	

2. Ferienangebote

Ferienprogramm inkl. Spielbus Feriengestaltung Kinder, Treffpunkt im Stadtteil. Verschiedene Standorte in Stadteilen im Wechsle am Bedarf ausgerichtet (gebundenes Angebot).

a.) Ferienprogramm

Zielgruppe	Einzelkind und Gruppen, 6 – 12 Jahre
Prozessziele	Förderung von Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Förderung von sozialen Kompetenzen (Gruppenfähigkeit etc.), Raum für Erfahrung und Entwicklung, Erweiterung des Aktionsraums
Methoden	Thematische Inhalte mit sportlichen, ökologischen, kreativen, kulturellen Themen und starker Lebensweltorientierung, Fokus Spiel, Partizipation der Kinder, enge Zusammenarbeit mit lokalen Kooperationspartner, Einbezug der Eltern, Programm mit Anmeldung

Zeitraum	Alle Schulferien außer Weihnachtsferien (tgl. 8-16.30 Uhr	Ca. 250 Std. Vor- und Nachbereitung
Erfolgskriterien	Täglich 35 – 40 Kinder, Wartelisten bei Anmeldung, Befragungsbögen Eltern, päd. Auswertungsmethoden mit Kinder, großes Netzwerk und Kooperationssystem, persönliche Gespräche	
Erfolgskontrolle	Quantitativ; Befragung; Kompetenzerwerb; Reflexion;	

b.) Spielbus / Specials (Offenes Angebot)

Zielgruppe	Einzelkind und Gruppen, 5 – 13 Jahre	
Prozessziele	Aufsuchende Arbeit, Erweiterung des Erfahrungsraums, des Aktionsradius und der sozialen Kompetenz, Miteinander im Quartier fördern, Konfliktbewältigung; schulische Integration; Förderung Sprach- und Kommunikationskompetenz bei Kindern mit Migrationshintergrund	
Methoden	Offenes Angebot, freies Kommen und Gehen, Thematische Inhalte mit sportlichen, ökologischen, kreativen, kulturellen Themen und starker Lebensweltorientierung, Fokus Spiel, Partizipation der Kinder, enge Zusammenarbeit mit lokalen Kooperationspartner, enge Kooperationen mit Vereinen/Institutionen vor Ort, Quartiersfeste mit Partner; Sommerlerncamp;	
Zeitraum	4 Wochen in den Schulferien (Sommer), tgl. 10 – 16 Uhr	60 Std. Vor- und Nachbereitung
Erfolgskriterien	Täglich 20 bis 65 Kinder (je nach Standort), hohe Akzeptanz von Quartiersbewohnern und Institutionen, hoher Grad an Vernetzung, div. Päd. Auswertungsmethoden, relevanter Kooperationspartner, Beratungssituationen	
Erfolgskontrolle	Quantitativ; Befragung; Kompetenzerwerb; Reflexion;	

3. Projekte, Kinder und ihre Umwelt – Bedarf erheben, benennen und im kommunalpolitischen oder sozialräumlichen Kontext umsetzen

Zielgruppe	Einzelkind und Gruppen, Familien
Prozessziele	Unterstützung und Entwicklung kinder- und familienrelevanter Themen und Ziele, Prozesse zur Verbesserung der Lebensbedingungen initiieren Gestaltungsprozesse initiieren und begleiten, Teilhabe und Partizipation, Position zu gesellschaftl. relevanten Themen beziehen, Lobby für Kinder und Familien, Vernetzung und Kooperation
Methoden	Quartierkonferenz mit Stadtteilcafe und Beteiligungsaktionen (Neumatt), Spiel und Cafe für Eltern und Kinder von 0 – 6 Jahren, Mostaktionen mit Schulkassen und anderen Partnern, Organisation und Gestaltung von hausinternen Aktionen

	(Jubiläumstage, Ausstellung, Feste, etc), Lesenächte und weitere Aktionen zur Leselust, Teilnahme an Stadtfesten, Aktionen in und mit Museum, Bibliothek, Burghof etc , Gremienarbeit und Mitwirkung bei Netzwerkkonferenzen etc	
Zeitraum	In und außerhalb der Schulzeiten, an Wochenenden und Werktagen, je nach Angebot	40 h Vor- und Nachbereitung je Veranstaltung
Erfolgskriterien	Gute bis sehr gute Teilnehmerzahlen„ Einbettung in Netzwerk, Beratung und Gespräch	
Erfolgskontrolle	Quantitativ; Befragung; Kompetenzerwerb; Reflexion;	

4. Kinderkultur – ausgewähltes Programm für die Freizeitgestaltung von Familien, kulturelle Bildung, Plattform für von Kindern entwickelte Aufführungen, Kulturanstoss geben

Zielgruppe	Einzelkind und Gruppen, Schulklassen, Familien	
Prozessziele	Beitrag zur kulturellen Bildung, Zugänge öffnen, Bandbreit und Vielfalt der Theater- und Kulturarbeit zeigen, enge Kooperation mit Schulen, Plattform für Schultheater, Begegnungsmöglichkeiten schaffen	
Methoden	Familiensonntage mit Kindertheater, Spielangebot und Cafébetrieb immer Sonntag 13 – 18 Uhr, 6 – 8 mal im Jahr Kindertheatertreffen, 4 Tage im Frühsommer, ca. 18 Theatergruppen treten auf, Schulkassen als Zuschauer, enge Zusammenarbeit mit div. Partnern, Vernetzungstreffen, Gremienarbeit, Schulbesuche, Öffentlichkeitsarbeit im Landkreis	
Zeitraum	s.o.	40 h Vor- und Nachbereitung
Erfolgskriterien	50 – 120 Besucher bei Familiensonntagen, insgesamt rund 1200 Teilnehmer bei KTT, lange Wartelisten, hohe Beteiligung und Mitgestaltung von Partnern	
Erfolgskontrolle	Quantitativ; Befragung; Kompetenzerwerb; Reflexion;	

Angebote im Bereich Jugendkultur im SAK

5. Jugendkultur **von** Jugendlichen – Jugendliche präsentieren bei der Veranstaltung was sie können! (Regio-Bands und regionale Auftritte)

Zielgruppe	Jugendszenen, nicht verbandliche Initiativen & Vereine Sekundäre Zielgruppe Jugend 14-30 Jahre	
Prozessziele	Mitgestaltung, Befähigung, Mitbestimmung, Selbstwirksamkeit, Verantwortung, Raum bieten, jugendspezifisches Angebot, kulturelle Bildung Freizeitgestaltung	
Methoden	Einzelgespräche, Vorbereitungssitzungen, Beziehungsarbeit, Begleitung, Konzert AG	
Zeitraum	12 Veranstaltungen/ a´18 h	einschl. Vor- und Nachbereitung
Erfolgskriterien	Auswertung, Durchführung, Medienecho, Publikum	
Erfolgskontrolle	Quantitativ; Auswertung; Kompetenzerwerb	

6. Jugendkultur **mit** Jugendlichen – Szenen oder einzelne Jugendliche planen, gestalten und führen ein Kulturangebot in Begleitung durch (nicht verbandliche Gruppen, Musikszene, Battles ...)

Zielgruppe	Jugend 14-30 Jahre	
Prozessziele	Kulturelle Bildung , regelmäßiges und wiederkehrendes Kulturangebot, alternative Kulturangebote schaffen, Nachhaltigkeit, Treffpunkt/Forum schaffen, Weltoffenheit	
Methoden	Veranstaltungsreihen, Szeneorientierung, niedrigschwelliger Zugang, Szenen abholen	
Zeitraum	24 Veranstaltungen/ 10h	einschl. Vor- und Nachbereitung
Erfolgskriterien	Auswertung, Durchführung, Medienecho, Publikum	
Erfolgskontrolle	Quantitativ; Befragung; Kompetenzerwerb; Reflexion	

7. Jugendkultur **für** Jugendliche – Von einer Kulturfachkraft ausgewähltes Programm für die Freizeitgestaltung von Jugendlichen (Aufbau und Weiterentwicklung jugendkultureller Angebote)

Zielgruppe	Jugend 14 – 27, sekundäre Zielgruppe 27+	
Prozessziele	Profilentwicklung, kulturelle Bildung, Treffpunkt/Forum, alternatives Kulturangebot	
Methoden	Beziehungsarbeit, Recherchearbeit, Vorbereitungssitzungen, Einbindung Jugendlicher	
Zeitraum	12 Veranstaltungen a´18 h	60 h Vor- und Nachbereitung
Erfolgskriterien	Auswertung, Durchführung, Medienecho, Publikum	
Erfolgskontrolle	Quantitativ; Befragung; Kompetenzerwerb; Reflexion;	

8. Soziale Netzwerkarbeit und Kooperationsforum

Zielgruppe	Jugendgruppen, Initiativen, Vereine	
Prozessziele	Beziehungsarbeit mit Zielgruppe, Unterstützung gesellschaftlicher non-profit Bewegungen, niederschwelliger Zugang zu professioneller Infrastruktur für „Schwächere“, Förderung gesellschaftlicher Vielfalt; Altes Wasserwerk als Ort der Begegnung;	
Methoden	Identifikation der Institution, Prüfung des Veranstaltungszwecks, explizite Preisabsprache	
Zeitraum	24 Vermietungen / a ´ 3-8 h	20 Vor- und Nachbereitung
Erfolgskriterien	Quantität, Wiederholung, Verlauf des Begleitprozesses	
Erfolgskontrolle	Quantitativ; Befragung;	

Angebote im Bereiche offene Jugendarbeit im SAK

9. offene Nachmittagsangebote

Zielgruppe	Einzelkind und Gruppen, 11-16 Jahre,	
Prozessziele	Entwicklung der Persönlichkeit, Informelles Lernen, soziale Kompetenzen, Freizeitgestaltung; zzgl. einüben von Normen und Werten, Mitbestimmung und Teilhabe	
Methoden	Gruppenangebote (offener Jugendraum, Mädchen-/Jungengruppen oder Tanz/Sport/Kunst/Handwerk/ Medien/Musik) niedrigschwelliger Zugang (Kosten und Freiwilligkeit)	
Zeitraum	2 Tage die Woche, während der Schulzeit 16.00 – 20.00 Uhr	3 h Vor- und Nachbereitung/Woche
Erfolgskriterien	Min. 20 TN, aktive Teilnahme, Übernahme von Aufgaben	
Erfolgskontrolle	Quantitativ; Befragung; Kompetenzerwerb; Reflexion; 4 Angebote;	

10. Jugendcamps im In-Ausland/ Ferienangebot Jugendspielbus

Zielgruppe	Gruppen, 11-16 Jahre,	
Prozessziele	Freizeitgestaltung, heterogene Gruppenzusammensetzung, Mitbestimmung und Teilhabe; zzgl. Entwicklung der Persönlichkeit, Informelles Lernen, , einüben von Normen und Werten, soziale Kompetenzen	
Methoden	Freizeiten in den Bereichen Outdoor/Sport/Tanz/Kunst/Handwerk/Medien) niedrigschwelliger Zugang für alle Teilnehmenden (Kosten, Freiwilligkeit, „Abholen“)	
Zeitraum	6 x 6 Tage, während der Schulferien, 64 h	16h Vor- und Nachbereitung/je Einheit
Erfolgskriterien	Je Freizeit 15-20 TN; Eigenaktivität der Jugendlichen; Anregungen und Kritik annehmen können; kooperatives Verhalten zeigen, situativ richtiges Verhalten zeigen, Beziehungen aufbauen und sich in Gruppen einfügen; 4 Angebote;	
Erfolgskontrolle	Quantitativ; Befragung;	

11. Teilautonomie/ Raum für eigenes kreatives Schaffen Bandproberäume, Tanzräume, Theaterräume zur selbständigen Nutzung von Jugendgruppen

Zielgruppe	Einzelperson und Gruppen, 12-27 Jahre, 15% Altersabweichung, soziokulturelle Gruppen
Prozessziele	Verantwortung tragen, Selbstwirksamkeit, Selbstständigkeit, Informelles Lernen, Mitbestimmung und Teilhabe zzgl. soziale Kompetenzen, Freizeitgestaltung, einüben von Normen und Werten,
Methoden	Befähigen, Begleiten, Verwalten, Einzelgespräche, Sitzungen, Beziehungsarbeit

Zeitraum	1x die Woche 3h (außerhalb der Schulferien) ca. 40 Wochen	einschl. Vor- und Nachbereitung
Erfolgskriterien	60 Jugendliche pro Woche, Einbezug in weitere Projekte; Anregungen und Kritik annehmen können; kooperatives Verhalten zeigen, situativ richtiges Verhalten zeigen, Beziehungen aufbauen und sich in Gruppen einfügen; Verantwortung übernehmen;	
Erfolgskontrolle	Quantitativ, Befragung;	

12. Projekte, Jugend und Umwelt - Bedarf erheben, benennen und im kommunalpolitischen oder sozialräumlichen Kontext umsetzen

Zielgruppe	Einzelperson und Gruppen, Initiativen, Vereine, Jugendszenen, 12-27 Jahre, 15% Altersabweichung,	
Prozessziele	Inhalt Jugendspezifisch, Lebensweltorientierung, Befähigung, Partizipation und Mitbestimmung im Sozialraum, Verantwortung, Selbstwirksamkeit, Selbständigkeit, jugendgesellschaftlicher Mehrwert, Basis schaffen,	
Methoden	Coaching, Rahmenkonzepte geben, Projektmanagement, Einzelgespräche, Planungssitzungen, öffentliche Veranstaltungen im Sozialraum	
Zeitraum	8-10 Projekte p.a.	15-20h pro Projekt Vor- und Nachbereitung/je Projekt
Erfolgskriterien	Auswertung und Reflexion als zentrales Kriterium, Nachhaltigkeit, Durchführung des Projektes,	
Erfolgskontrolle	Quantitativ, Auswertung und Reflexion	

13. Gremien- und Netzwerkarbeit

Zielgruppe	AG Jugend, Verein Lörrach International, Soziale Träger, Schulen, Kulturinstitutionen, Politik, Fachgremien, Fachtage	
Prozessziele	Vernetzung, Fachdiskussionen, Ressourcenbündelung	
Methoden	Einzelsitzungen und Gremien	
Zeitraum	ganzjährig	
Erfolgskriterien	regelmäßige Treffen, Mitgestaltung von Sozialstrategien, Ressourcenbündelung bei Angeboten	
Erfolgskontrolle	Qualitativ, Protokolle	

14. Internationale Jugendarbeit & interkulturelle Kompetenz

Zielgruppe	Jugendliche 12-27	
Prozessziele	Interkulturelle Kompetenz , informelles Lernen, Toleranz & Akzeptanz im In-/Ausland, Friedensbildung, Sprachkompetenz, Inklusion, interkulturelle Kompetenz	
Methoden	Bi- und multilaterale Begegnung, Einzelbegegnungen im In- und Ausland, Projekte zur interkulturellen Kompetenz in Lörrach	
Zeitraum	ganzjährig	
Erfolgskriterien	Begegnungen, Projektcamps, Fremdheit abbauen, Kennen verschiedener kultureller und religiöser Besonderheiten, Bereitschaft zur Mitwirkung in der Friedensarbeit, Flüchtlingsarbeit, Kenntnisse um Menschenrechte und deren Bedeutung für den Einzelnen	
Erfolgskontrolle	Quantitativ, Befragung, Beobachtung; Umsetzung von Projekten	

15. Sport und Soziale Arbeit – Nachtsport und Kindersportsonntag

Zielgruppe	Jugendliche 12-27, Kinder 6-12	
Prozessziele	Soziale Kompetenz, nicht-konsumorientiertes Angebot, Ausgleich „Psychisch-Physisch“ Stichwort Stresskompetenz, Gesundheitsförderung	
Methoden	NSP/SNSP, Kinder-Sport, Generationensport und Mädchensportangebote	
Zeitraum	Oktober-April 2x , Juli/August 1x, Laufendes Angebot Tanz	einschl. Vor- und Nachbereitung
Erfolgskriterien	Performanz fördern, um sich Mitzuteilen, Anregungen und Kritik annehmen können; kooperatives Verhalten zeigen, situativ richtiges Verhalten zeigen, Beziehungen aufbauen und sich in Gruppen einfügen;	
Erfolgskontrolle	Quantitativ, Befragung, Beobachtung	

16. Vielfalt & Begabungen fördern – Workshop/kurs mit professionellen Kursleitern (Tanz, Theater, Musik, Handwerk)

Zielgruppe	Einzelkind und Gruppen, 11-16 Jahre, 4 Angebote
Prozessziele	Entwicklung der Persönlichkeit, soziale Kompetenzen, Freizeitgestaltung, soziale Integration; zzgl. einüben von Normen und Werten, Mitbestimmung und Teilhabe fördern; Diversity-Kompetenz fördern;
Methoden	Gruppenangebote, non-formales Lernen (Tanz/Sport/Kunst/Handwerk/Medien/Musik) niedrigschwelliger Zugang (Kosten und Freiwilligkeit); integrative Angebote im Bereich Theaterpädagogik, Tanz- und Medienpädagogik;

Zeitraum	2 Tage die Woche, während der Schulzeit 16.00 – 20.00 Uhr	3 h Vor- und Nachbereitung/ Woche
Erfolgskriterien	Mind. 20 TN; Performanz fördern, um sich Mitzuteilen, Anregungen und Kritik annehmen können; kooperatives Verhalten zeigen, situativ richtiges Verhalten zeigen, Beziehungen aufbauen und sich in Gruppen einfügen;	
Erfolgskontrolle	Quantitativ; Befragung; Kompetenzerwerb; Reflexion;	

Stadtteiltreff Salzert

Der Stadtteiltreff Salzert richtet sich mit seinen Angeboten zentral an Kinder und Jugendliche im Quartier. Die Arbeit trägt zu einer gelingenden Gestaltung ganztägiger und ganzheitlicher Bildung durch die Kooperation mit der Grundschule Salzert bei und fördert darüber hinaus das Quartiersleben, insofern als die Mitarbeitenden des Stadtteiltreffs Schnittstelle und zentrale Anlaufstelle im Netzwerk des Stadtteils (Grundschule, Kindergarten, Wohnbau, Kirchengemeinden, Familien, Kinder und Jugendliche) sind.

In einer konsequenten Fortentwicklung des Stadtteiltreffs richten sich die Angebote nicht mehr nur an Kinder und Jugendliche. Verdichtete Lernzeiten und die Entgrenzung von Arbeitswelt wider die Familie fordern eine Angebotserweiterung zur Unterstützung der Erziehungs- und Familienarbeit. Neben der Konsolidierung bewährter Angebotsstrukturen sind eine stete Anpassung an die Bedarfe der Zielgruppen und die kontinuierliche Verbesserung der Angebote nach einer Phase der strukturellen Veränderungen im Quartier und im Stadtteiltreff im Fokus der nächsten Jahre.

Eine wichtige Querschnittsaufgabe im Bereich Kinder- und Jugendarbeit ist die Gewinnung, Schulung und Begleitung von ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, da hier direkte Bezüge zur Vielfalt der Angebote bestehen. Grundsätzlich sind die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit des Stadtteiltreffs Salzert gemeinwesenorientiert ausgerichtet.

Der Stadtteiltreff kann eine erhöhte Nachfrage belegen. Im Jahr 2014/15 (einschl. Ferienprogramm) wurden die Angebote des Stadtteiltreffs ca. 8.000-mal in Anspruch genommen.

17. Ferienprogramm für den Stadtteiltreff

Zielgruppe	Einzelkind und Gruppen, 6 – 16 Jahre	
Prozessziele	Förderung von Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Förderung von sozialen Kompetenzen (Gruppenfähigkeit etc.), Raum für Erfahrung und Entwicklung, Erweiterung des Aktionsraums	
Methoden	Thematische Inhalte mit sportlichen, ökologischen, kreativen, kulturellen Themen, Lebensweltorientierung, Fokus Spiel, Partizipation und interkultureller Austausch, Programm mit Anmeldung	
Zeitraum	In Schulferien außer Weihnachtsferien gem. Programm	
Erfolgskriterien	Täglich 20-25 Kinder, kontinuierliche Nachfrage, gemischte Gruppen, tägliche Präsenz von Gruppen mit unterschiedlicher sozialer und ethnischer Zugehörigkeit	
Erfolgskontrolle	Quantitativ; Befragung; Kompetenzerwerb; Reflexion;	

18. Offene Angebote und Projekte

Zielgruppe	Einzelkind und Gruppen, 11-16 Jahre, 4 Angebote
Prozessziele	Entwicklung der Persönlichkeit, Informelles Lernen, soziale Kompetenzen, Freizeitgestaltung; zzgl. einüben von Normen und Werten, Mitbestimmung und Teilhabe

Methoden	Gruppenangebote (offener Jugendraum, Mädchen-/Jungengruppen oder Tanz/Sport/Kunst/Handwerk/ Medien/Musik) niedrigschwelliger Zugang (Kosten und Freiwilligkeit)	
Zeitraum	5 Tage die Woche, während der Schulzeit 14.00 – 21.00 Uhr	Vor- und Nachbereitung angebotsbezogen
Erfolgskriterien	Min. 20 TN, aktive Teilnahme, Übernahme von Aufgaben	
Erfolgskontrolle	Quantitativ; Befragung; Kompetenzerwerb; Reflexion;	

19. Veranstaltungen in Funktion als Kinder und Jugendeinrichtung im Stadtteil

Zielgruppe	Jugend 6-20 Jahre	
Prozessziele	regelmäßiges und wiederkehrendes Kulturangebot, alternative Kultur- und Workshop-Angebote, Stadtteilfest, Theater, Schulbegleitveranstaltungen	
Methoden	Veranstaltungsreihen, Szeneorientierung, Kursangebote, niedrigschwelliger Zugang zu Kunst und Kultur,	
Zeitraum	24 Veranstaltungen/ 10h	einschl. Vor- und Nachbereitung
Erfolgskriterien	Auswertung, Durchführung, Medienecho, Publikum	
Erfolgskontrolle	Quantitativ; Befragung; Kompetenzerwerb; Reflexion;	

20. Netzwerkarbeit im Stadtteiltreff

Zielgruppe	Akteure und Initiativen im Quartier, Soziale Träger, Schulen, Kulturinstitutionen, Politik, Fachgremien,	
Prozessziele	Vernetzung, Fachdiskussionen, Ressourcenbündelung	
Methoden	Einzelsitzungen und Gremien	
Zeitraum	ganzjährig	
Erfolgskriterien	regelmäßige Treffen, Mitgestaltung von Sozialstrategien, Ressourcenbündelung bei Angeboten	
Erfolgskontrolle	Quantitativ, Protokolle	